

KATHOLISCHE PFARREI

St. Matthias Schöneberg



Weihnachten 2022 • 69. Jg. Nr. 3


Pfarnachrichten

Grußwort

Liebe Leser, mit dem Advent beginnt das neue Kirchenjahr; wir befinden uns in der Vorbereitung und Erwartung des Weihnachtsfestes. Zugleich schauen nicht wenige Menschen zurück auf das zurückliegende Jahr. Ich möchte dies hier auch tun für die vergangenen Monate:

Wir hatten im August ein sehr gut besuchtes Pfarrfest, bei dem sich die ganze Pfarrei begegnete. Im September erfolgten endlich die Proben der Kandidaten für die Organistenstelle. Im Advent werden wir, wenn alle Verhandlungen zu einem guten Ende gekommen sind, den „Neuen“ bekanntgeben. Die beiden Kandidatinnen sind uns leider durch die Länge des Auswahlverfahrens abhandengekommen. Herr Gembaczka wird noch eine Zeitlang sich selbst vertreten.

Die Pfarrwallfahrt nach Neuzelle Anfang Oktober war sehr gut besucht. Leider mussten wir im selben Monat auch die Thuiner Franziskanerinnen verabschieden. Ende März endet mit dem Weggang der letzten Schwestern ein mehr als hundertjähriges segensreiches Wirken des Ordens der Franziskanerinnen des heiligen



Krippe St Matthias –
der Erzengel Gabriel
erscheint Maria

Georg im Franziskus-Krankenhaus und in der Kita St. Matthias. Ein herzliches „Vergelt´s Gott“ an dieser Stelle!

Danach stand die Visitation unserer Pfarrei durch Erzbischof Heiner Koch bevor. Sein Besuch war ein guter Anlass für uns, alle Bücher und Informationen auf den aktuellen Stand zu bringen. Mir bleibt ein Staunen über das Ausmaß kirchlichen Engagements in unserer Pfarrei St. Matthias Schöneberg. In den drei Tagen Anfang November besuchte der Erzbischof alle Kirchen der Pfarrei, traf sich unter anderem mit den Gremien der Pfarrei und der muttersprachlichen Gemeinden, führte mit den Hauptamtlichen Einzelgespräche und auch immer wieder mit einzelnen Gläubigen zumindest kurze Gespräche.

Bei seinem Besuch wurde dem Erzbischof die Unterversorgung der Pfarrei mit seelsorglichen Kräften – die Stelle des/r Pastoralreferenten/ in ist seit mehr als drei Jahren nicht besetzt – als eine große Sorge genannt. Ebenso thematisierten nicht wenige Gläubige ihre Verunsicherung angesichts der kirchlichen Gesamtentwicklung in Deutschland. Der Erzbischof betonte, dass seine Voten für die umstrittenen Texte des Synodalen Weges deshalb erfolgten, damit in Rom diese Anliegen wahrgenommen würden als etwas, was nicht wenige Gläubige bewege. Er versicherte, in der Einheit mit dem Heiligen Vater bleiben zu wollen.

Nach dem gerade erfolgten Gespräch der deutschen Bischöfe in Rom hoffe ich selbst, dass der Teil der Texte, die diametral zum Glauben der katholischen Kirche stehen und damit die Einheit des Glaubens verletzen, nicht weiter – zum Schaden der Kirche – durchgedrückt werden.

„Jedes Reich, dass in sich gespalten ist, wird untergehen“, lesen wir mahnend im Evangelium. Die gerade wiederholte Aufforderung von Seiten des Papstes, missionarisch aus dem einen Glauben zu wirken, sollte unser Hauptanliegen sein. So ermunterte unser Erzbischof uns auch mehrfach während der Visitation, noch deutlicher auch gerade Erwachsene auf die Möglichkeit anzusprechen, sich taufen zu lassen.



Krippe St Matthias – Johannes, der Rufer in der Wüste und die Herbergssuche

Ein kleines Zeichen einer solchen missionarischen Pastoral sind die jungen Menschen vorwiegend aus dem spanischen Sprachbereich, die sich nun jeden Donnerstagabend in der Taufkapelle von St. Norbert unter dem Namen Hakuna zu Anbetung und geistlichem Austausch versammeln.

Vorträge, die unseren Glauben vertiefen, sollen in der Zukunft häufiger angeboten werden. Dies tun zum Beispiel die Schwestern der Missionare Identes in St. Norbert bereits regelmäßig. In St. Matthias wird Professor Möllenbeck im Dezember einen ersten Vortrag halten.

Ein kleiner Ausblick in den Februar: im Hochamt am Sonntag, den 5. Februar wird mein Vorgänger Pfarrer Edgar Kotzur sein diamantenes Priesterjubiläum feiern. Durch den Weggang der Schwestern im Franziskus-Krankenhaus wurde er kurzfristig heimatlos und wohnt nun wieder im Pfarrhaus von St. Matthias.

Im Advent beginnt nach fast dreijähriger Pause wieder das Wärme-café – jeder Mithelfende ist willkommen. Auch soll es bei genügendem Interesse jeden Freitag abends in der Sporthalle der Franziskusschule

Sport für alle geben – Interessierte melden sich bitte im Pfarrbüro oder beim Kaplan.

Auch wenn die Kirche nicht mehr so stark geheizt werden wird in diesem Winter wegen der sehr hohen Kosten, hoffen wir doch, dass Sie zu den Gottesdiensten der Advents- und Weihnachtszeit in unsere Kirche strömen werden. Gerade in äußerlich und innerlich kalten Zeiten dürfen wir uns um Jesus Christus versammeln, mit dessen Ankunft vor 2000 Jahren unsere Welt sich veränderte und immer wieder zum Guten verändern wird, je mehr wir IHN in unser Leben aufnehmen.

Diese Glaubenserfahrung wünsche ich Ihnen allen auch als Hoffnung in das Neue Jahr hinein, in das ich voller Zuversicht gehe im Vertrauen, dass ER bei uns sein will und uns begleitet.



Gesegnete Weihnachten
und ein gutes Neues Jahr 2023 wünscht
Ihnen und Ihren Familien Ihr

PFARRER JOSEF WIENEKE

55 Jahre

Unsere liebe Frau von Fatima in St. Matthias

von Michael Weßels



Ich möchte gerne einen Blick auf ein Kleinod in unserer Kirche St. Matthias lenken: Die Fatima-Madonna im hinteren Eingangsbereich unserer Kirche ist nicht nur ein Hingucker, sondern auch ein Anlaufpunkt vieler Besucher, die Gebete sprechen oder Kerzen anzünden möchten. Und das gilt sowohl für Gläubige als auch für Fragende und Fernstehende. Diese Erfahrung habe ich immer wieder bei meinen Diensten in der „Offenen Kirche“ am Sonnabendvormittag machen dürfen.

Bei anderen Kunstwerken in unserer Kirche stehen eher die Fragen nach dem Künstler, Alter oder Hintergrund im Vordergrund. Erstaunlich ist, dass hier aber wie selbstverständlich oft einfach nur

innegehalten wird, um eine Kerze anzuzünden oder ein Gebet zu sprechen. Manchmal wird auch nur fragend geblickt. Offenbar berührt die Gottesmutter ganz unmittelbar den Betrachter und wirkt in direkter ungekünstelter Weise wie ein Ausrufezeichen.

Es gibt eine Geschichte zu dieser Statue, die sich in diesem Jahr zum 55. Mal jährt: Am 16. Oktober 1967 wurde der Gemeinde die Madonna von der amerikanischen Pilgergruppe „The Blue Army of Fatima“, heute besser bekannt als „Weltapostolat von Fatima“, geschenkt.

Diese Gruppe besuchte Berlin im Rahmen einer Weltpilgerfahrt zum 50. Jubiläum der Marienerscheinungen von Fatima. Sie bete-

ten für den Frieden, in dem Land, wo der „Eiserne Vorhang“ die Systeme, Völker und Kulturen trennte. Und in Berlin wurde überdeutlich, was die Worte Frieden und Versöhnung mit Gott zu heilen suchten: ein getrenntes Land, eine getrennte Stadt und ein getrenntes Bistum!

So wurde die Marienstatue der Gemeinde St. Matthias in einer erhebenden Feierstunde übergeben. Der Bischof von Leiria in Portugal

hielt ein Pontifikalamt und ging in seiner Predigt auf die Botschaft „Unserer lieben Frau von Fatima“ ein: Frieden und Versöhnung mit Gott. Das ist nun 55 Jahre her und doch ist es wie gestern. Die Botschaft hat von ihrer Wichtigkeit in all den Jahren und erst recht in der heutigen Zeit nichts an Aktualität verloren. Und so sprechen wir auch heute immer noch das älteste Mariengebete wie die frühen Christen:



*Unter deinen Schutz und Schirm fliehen wir,
o heilige Gottesmutter,
verschmähe nicht unser Gebet in unsern Nöten,
sondern erlöse uns jederzeit von allen Gefahren.
O du glorreiche und gebenedeite Jungfrau,
unsere Frau, unsere Mittlerin, unsere Fürsprecherin,
versöhne uns mit deinem Sohne,
empfehl uns deinem Sohne,
stelle uns vor deinem Sohne.
Amen.*





Pfarrversammlung

blickt in die Zukunft

Nach dem Hochamt am 16. Oktober konnten sich die Mitglieder unserer Pfarrei im Rahmen der Pfarrversammlung zu aktuellen Themen informieren. Neben einem Bericht aus dem Pfarreirat und einem Vorbericht zur Visitation des Erzbischofs war ein Schwerpunkt der Pfarrversammlung die karitative Arbeit unserer Pfarrei: Wie kann man nach der Corona-Pandemie – und mit Blick auf einen in jeder Hinsicht strengen Winter – wieder auf die armen Menschen in unserem Umfeld zugehen und sie materiell, aber auch geistlich unterstützen? Die Ideen und helfenden Hände sollen innerhalb einer Projektgruppe gebündelt werden.

Interessant war der Austausch zum möglichen Ort des Galen-Kreuzes in unserer St. Matthias-Kirche. Das Kreuz aus dem Sterbehaus des Seligen Clemens August war zunächst in der Beichtkapelle angebracht, ist aber dem Triegel-Gemälde „Deus absconditus“ gewichen. Dass die Suche

nach einem neuen Ort innerhalb der Kirche nicht einfach ist, war den Diskussionen zu entnehmen. Hier wird weiter nach Möglichkeiten gesucht werden, in den Liegenschaften unserer Pfarrei einen geeigneten Ort zu finden.

Vorsichtig in die Zukunft blicken konnten die Teilnehmer der Pfarrversammlung gemeinsam mit Pfarrer Dr. Josef Wieneke und dem Architekten Daniel Lordick, der seinen Entwurf für eine mögliche Rekonstruktion der Kirchturmspitze vorstellte. Wie bereits geschildert, stehen jetzt aber andere Fragen – nicht zuletzt die konkreten Nöte der Menschen – im Fokus der Arbeit unserer Pfarrei, sodass an eine bauliche Maßnahme in diesem Umfang zumindest kurzfristig nicht zu denken ist. Dennoch machte es den Beteiligten sichtlich Freude, visionär über kommende Möglichkeiten nachzudenken.

MIKE SCHUSTER



Wir freuen uns über die Missionarinnen Identes!

Unsere Pfarrei ist gesegnet mit unterschiedlichen Menschen, Gruppen und Gemeinschaften. Die Missionarinnen Identes sind seit 1999 im Erzbistum Berlin. Fünf Missionarinnen sind seit 2020 in der Gemeinde St. Norbert beheimatet.

Auf der Internetseite der Gemeinschaft lesen wir: „Das Institut von Christus dem Erlöser, Missionarinnen und Missionare Identes, ist ein Institut des Geweihten Lebens päpstlichen Rechts und wurde von Fernando Rielo Pardal 1959 auf Teneriffa (Spanien) gegründet. Das Institut besteht aus zwei Zweigen. Ein Zweig bilden die Kleriker und zölibatären Laien und den anderen die ehelosen Frauen. In der öffentlichen Profess geloben die Missionarinnen und Missionare die evangelischen Räte, Keuschheit, Armut und Gehorsam. [...] Das Charisma lässt sich wie folgt zusammenfassen: die Heiligkeit mit Hilfe einer gemeinschaftlichen asketischen und mystischen Überprüfung zu leben. Der apostolische Auftrag lautet: vor allem die Begegnung mit jungen Menschen und der Dialog mit den Akademikern zur Bewahrung der offenbarten Wahrheit.“

Wie sieht das im Alltag aus? Von der Superiorin Sr. Pilar Martín erfahre ich: „Wir verbinden ein kontemplatives und aktives Leben in unserem Alltag. Wir sind beruflich in verschiedenen Bereichen tätig – von Wissenschaft und Lehre über Hotelberufe hin zu Lehrberufen und Verwaltungstätigkeiten.

Wir engagieren uns vielfältig in der Gemeinde St. Norbert in der Kinder- und Jugendkatechese sowie durch geistliche Impulse. Dazu kommen noch eigen-

verantwortliche Angebote wie Einkehrtage Motus Christi, Kinder- und Jugendfahrten, das World Youth Parliament für Studenten sowie lokaler und internationaler Freiwilligendienst und der Jakobsweg. Wir bieten für junge Erwachsene und Familien geistliche Begleitung an. Junge Mädchen und Frauen können bei Interesse mit uns eine Erfahrung in Gemeinschaft machen. Unsere Angebote richten sich an alle Interessierten, aber auch an jene, die sich der Kirche entfremdet fühlen oder mit Glauben bisher nicht in Berührung gekommen sind.“

Ich durfte mit Schwester Marie-Thérèse, die 2022 ihre ewige Profess abgelegt hat, ins Gespräch kommen. Hier ein Auszug:

Wieso sind Sie den Missionarinnen Identes beigetreten?

Mit neun Jahren zog ich mit meinen Eltern nach Ecuador. Die Missionare Identes haben dort eine katholische Universität. Missionare waren gute Freunde meiner Eltern, standen uns auch nahe, aber ich wusste, das würde nie mein Weg sein. Sie kamen oft vorbei, aber ich habe sie nicht ernst genommen. Zu meiner damaligen Vorstellung von Nachfolge in Ordens-tracht und radikaler Armut passte ihr Auftreten in Jeans und Schminke so gar nicht.

Mit 18 wollte ich nach Indien als Freiwillige. Meine Eltern schlugen die Missionare vor, weil die in Indien ein Haus hatten. Ich lehnte das ab und wollte lieber bei einem befreundeten Priester in Indien in seinem Waisenhaus arbeiten. Als ich ankam, war alles ganz anders, als ich es mir vorgestellt hatte. Das Waisenhaus war noch nicht fertig, ich saß allein in der riesigen Stadt Cochín bei indischen Ordensschwwestern, und niemand verstand meine Sprache. Ich konnte nichts tun. All meine Vorstellungen waren über den Haufen geworfen. Ich saß in der Kapelle und sagte: Christus, Du bist der einzige, der mich versteht. Was soll ich tun?

In diesem Nichts erinnerte ich mich an eine Freundin, die bei den Missionarinnen Identes eingetreten war und in Indien lebte. Ich rief sie an und dann habe ich sie besucht, einfach so, um jemanden zu finden, der mich versteht. Bei den Missionarinnen fanden gerade Besinnungstage statt. Das

war eine besondere Erfahrung. Plötzlich war da dieser Christus, den ich vom Evangelium her kannte, den ich im Gebet gesucht hatte. Er stand vor mir und sagte mir, was ich hier und jetzt tun sollte. Vorher hatte ich meine religiöse Welt und daneben das normale Leben. Und plötzlich ergab sich diese Verbindung. Er war hier, dieser Christus, der zu mir sagt: Ja, da kann sich was ändern.



Ewige Profess von Schwester Marie-Thérèse im Juni 2022

Und da war der Ruf zur Heiligkeit. Ich wollte heilig werden; den Wunsch hatte ich bereits. Früher schien mir, das bedeute, ich müsse besser sein als alle anderen. Und plötzlich verstand ich, nein, sei heilig, wie dein himmlischer Vater heilig ist. Dieser Fokus auf die Liebe des Vaters hat mich berührt. Unser Gründer sagte, wir sollten im kindlichen Bewusstsein der Liebe des Vaters wachsen. Ich bin ein Kind Gottes und mein Vater liebt mich unendlich. Es geht also nicht darum, großartige Taten zu vollbringen.

Schließlich sind Sie bei den Missionarinnen Identes eingetreten. In diesem Jahr sprachen Sie dann das ewige Gelübde. Hat sich durch die ewige Profess noch einmal etwas verändert?

Nicht wirklich; das war schon von Anfang an eine klare Entscheidung. Da war das Gefühl der Gnade, die geschenkt wird. Am Abend vor dem Eintritt selbst war ich übrigens voller Zweifel und unsicher. Ich hörte, dass es der heiligen Thérèse von Lisieux genau so gegangen ist. Das beruhigte mich irgendwie. Als ich mein Versprechen sprach, kam die Freude und das klare Gefühl, dass dazu auch die Gnade geschenkt wird.

Wollen Sie die Schwestern kennenlernen? Dann nehmen Sie doch einmal an ihren geistlichen Impulsen teil, zum Beispiel in der Adventszeit. Die Flyer liegen in den Kirchen aus. Oder schreiben Sie eine Mail an info@idente.de.

Das Interview führte [MARTINA BERLIN](#).

Erzbischof Heiner Koch visitiert St. Matthias



Anfang November war Erzbischof Dr. Heiner Koch an drei Tagen zu Gast in unserer Pfarrei. Zu seinem vollgepackten Besuchsprogramm gehörten viele Gespräche und Begegnungen mit den Haupt- und Ehrenamtlichen in der Pfarrei. Wie in den vorigen Pfarrnachrichten bereits geschildert, wurden im Rahmen der Visitation aber auch die Taufbücher und die Finanzen der Pfarrei geprüft.

Viel Zeit nahm sich der Erzbischof für die engagierten Menschen in unserer Pfarrei. So begegnete er unter anderem den ehrenamtlichen Küstern, den Kita-Leiterinnen, der slowenischen Gemeinde, der koreanischen Gemeinde und nicht zuletzt auch den Gremien – Kirchenvorstand, Pfarreirat und Gemeinderäten. Besonders eindringlich war der Besuch im Seniorenheim St. Josef

»Wir gestalten den Lebensraum Schöneberg mit«





8

– direkt neben St. Norbert. Im Gespräch erzählten die Bewohner und Angestellten sehr emotional von ihren Erfahrungen während der Corona-Pandemie: die Einsamkeit, die vielen toten Menschen und die Unsicherheit. Viele Bewohner machen sich Sorgen angesichts des nahenden Winters. Das Seniorenheim ist nur ein Ort, dem die Gemeinde auf Bitten des Erzbischofs im Rahmen der Seelsorge besonders viel Wärme und Aufmerksamkeit zukommen lassen wird.

Insgesamt ermutigte der Erzbischof die Gläubigen in der Pfarrei, sich konkret zu engagieren: „Wir gestalten den Lebensraum Schöneberg mit“, motivierte der Hirte im Gespräch die Ehrenamtlichen. Er ermutigte uns alle, nicht nur die Türen unserer Kirchen und Orte kirchlichen Lebens offen zu halten, sondern auch aktiv hinauszugehen und auszustrahlen in unseren Kiez. Es war förmlich zu greifen, wie sehr dem Erzbischof die Katechese von Kindern, Jugendlichen, Familien und Paaren am Herzen liegt. Welch guten Draht der Erzbischof – der innerhalb der Bischofskonferenz passenderweise für die Familienpastoral verantwortlich ist – zu den



9



10

jüngsten Gemeindemitgliedern hat, konnte man eindrucksvoll bei seiner Kinderkatechese im Rahmen der Familienmesse in St. Matthias erleben. Nicht nur die Kinder, sondern auch die Erwachsenen werden beim nächsten Kreuzworträtsel aus dem Stegreif beantworten können, wie die Kopfbedeckung eines Bischofs heißt.

In den Begegnungen zwischen dem Erzbischof und den Gläubigen unserer Pfarrei waren gegenseitige Harmonie und Zuneigung zu spüren. Heiner Koch ist mit einem Lächeln auf die Menschen zugegangen – und sie haben zurückgelächelt. Vor allem aber hat er uns im Glauben gestärkt und uns Mut gemacht. Auch in diesen herausfordernden Zeiten gehen wir unseren Weg nicht allein, sondern haben unseren Bischof an unserer Seite. Und ganz sicher hat der Bischof bei seinem Besuch gespürt: Auch wir sind an seiner Seite.

MIKE SCHUSTER

- ① Treffen mit den Kita Leiterinnen von St. Matthias Schöneberg
- ② Familienmesse in St. Matthias
- ③ Hochamt in St. Matthias
- ④ Erzbischof Koch trifft die slowenische Mission in St. Elisabeth
- ⑤⑥ Begegnung mit der koreanischen Gemeinde in St. Fidelis
- ⑦ Erzbischof Koch in der Kita St. Norbert
- ⑧ Vorabendmesse in St. Norbert
- ⑨⑩ Gräbersegnung auf unserem Friedhof in der Röblingstraße
- ⑪⑫ Kaffee mit der Gemeinde von St. Konrad



11



12

Unser Auftrag: Die Schöpfung zu bewahren

In den vergangenen Monaten ist neben Krieg und Corona ein anderes Thema in den Vordergrund getreten, das uns eigentlich schon seit Jahren beschäftigt: der Klimawandel, oder besser: die Klimakrise und der Energiemangel. Beide hängen eng zusammen, müssen gemeinsam gelöst werden und sind eigentlich mit dem Auftrag „die Schöpfung zu bewahren“ eine Kernaufgabe unserer Gemeinden. Die katholische Kirche muss dazu ihren Beitrag leisten. Doch schauen wir nicht in die Ferne, sondern handeln wir in unserer Pfarrei.

Was können wir tun? Zuerst einmal Energie sparen! Jedes Grad weniger bedeutet eine Einsparung von etwa sechs Prozent Energie. Zurzeit werden viele Kirchen nur noch auf eine Grundtemperatur von 13 Grad Celsius geheizt. So sparen wir Energie!

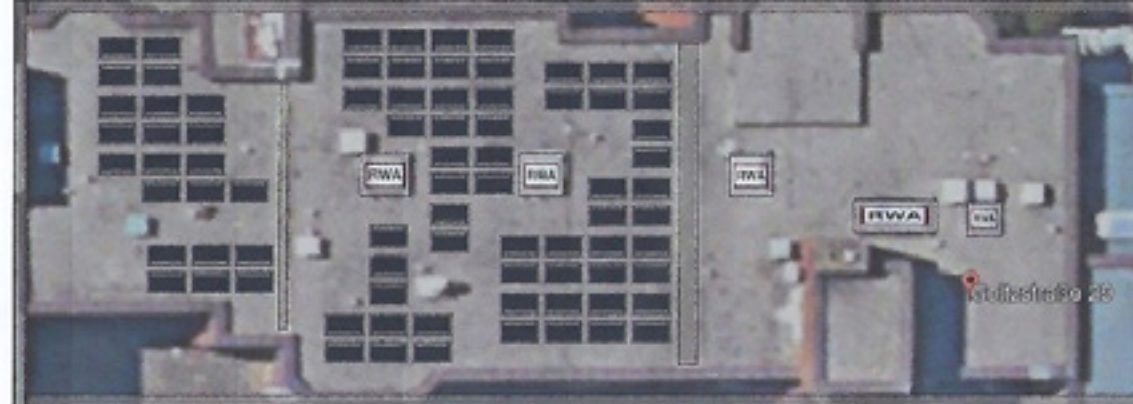
Eine weitere Möglichkeit, Energie zu sparen, besteht im Wechsel der Heizung. In unseren Kirchen haben wir sehr unterschiedliche Nutzungszeiten. Für drei oder vier Gottesdienste in der Woche muss nicht die ganze Kirche dauerhaft geheizt werden, ein ständiges Schwanken der Temperaturen ist aber schäd-

lich für Orgel und Bausubstanz. In St. Konrad entschied man sich 2011, die Kirche wegen der sehr hohen Heizkosten nicht mehr zu heizen und stattdessen die Gottesdienste im Winter im Pfarrsaal zu feiern.

Um die Abstandsregelungen während der Corona-Pandemie einzuhalten, war der Pfarrsaal zu eng. Deshalb sollte die Kirche auch im Winter genutzt werden. Die alte Luftheizung hätte aufwendig repariert werden müssen. Der Kirchenvorstand entschied deshalb, stattdessen beheizbare Sitzpolster anzuschaffen und die Kirche ansonsten nicht zu beheizen. Sorge um Schäden an der Orgel hatte man nicht, da auch in den Vorjahren keine Heizung benutzt wurde und die Orgel weiterhin einwandfrei funktionierte.

Ja, es wird kalt in der Kirche! Bis Weihnachten bewegen sich die Temperaturen zwischen 8 und 10° Celsius. Doch mit der warmen Sitzfläche merkt man davon wenig.

Erst ab Mitte Januar und im Februar werden – natürlich abhängig von der Außentemperatur – an einigen Stellen in der Kirche Minusgrade



geplante Photovoltaik-Anlage Pfarrhaus Goltzstraße

50,50 m

erreicht. Kürzere Gottesdienste und möglichst viel Gelegenheit zum Sitzen lassen die Temperaturen dennoch für die meisten Gemeindeglieder erträglich sein. Ein Blick auf die Heizkosten macht die leichten Einschränkungen beim Komfort schnell vergessen: Mit Luftheizung betragen die Kosten 2010 bei einer Kirchentemperatur von 13 bis 14° Celsius über 10.000 Euro. Mit der Sitzheizung im Jahr 2021 (ohne Corona-Lockdown) lagen die Kosten bei 300 bis 400 Euro.

Der gleiche Schritt wurde in diesem Jahr auch in St. Norbert getan. Da die Heizung in der Taufkapelle in den letzten Jahren immer wieder ausgefallen war, wurde auf die Erfahrung in St. Konrad zurückgegriffen und im Oktober 2022 ebenfalls eine Sitzheizung installiert. Die Kirche wird zusätzlich mit der Luftheizung erwärmt. Ob ähnliche Lösungen, eventuell auch nur als Ergänzungen zur bisherigen Heizung, in den anderen Kirchen sinnvoll sind, muss geprüft werden.

Für die Zukunft könnte unsere Pfarrei auch einen wichtigen Beitrag bei der Erzeugung erneuerbarer Energien leisten. Auf den Dächern unserer Kirchen und Häuser ist viel Platz für Solaranlagen. Natürlich muss nicht jede Kirche mit Solarpanelen zugehängt werden. Aber es bleiben immer noch ausreichend Flächen zur Belegung übrig. Jede gewonnene Kilowattstunde reduziert den Verbrauch an fossilen Brennstoffen und trägt nicht nur zur Reduzierung des CO₂-Ausstoßes bei, sondern auch zur Reduzierung unserer Kosten.

Für das Pfarrhaus in der Goltzstraße ist bereits eine Photovoltaik-Anlage inklusive Speicher und Ladestation für E-Autos im Detail geplant. Nach dem Beschluss des Kirchenvorstands, den Plan umzusetzen, wurden die entsprechenden Anträge gestellt. Die Anlage soll bei Vorliegen der Genehmigungen zeitnah installiert werden. Sie wird die Stromversorgung im Pfarrhaus unterstützen!



Das Dach von St. Konrad

Für die Kirche St. Konrad wurde ebenfalls eine Planung erstellt. Hier muss aber der Denkmalschutz berücksichtigt werden. Entsprechende Anträge wurden bereits gestellt. Der gewonnene Strom soll nicht nur Kirche und Gemeinderäume versorgen, sondern könnte auch von der Kita genutzt werden. Für alle anderen Gebäude werden wir über mögliche Anlagen beraten.

Doch nicht nur Solaranlagen helfen bei der Energiewende. Eine weitere Möglichkeit ist die Gewinnung von Wärme mit Wärmepumpen. Unsere Pfarrei hat viele Grundstücke, auf denen solche Anlagen installiert werden könnten. Wärmepumpen können direkt zur Beheizung der Gebäude beitragen. Vielleicht lässt sich mit ihnen auch die ungenutzte Restwärme im Deckenbereich der Kirchen zurück in den Aufenthaltsbereich der Gemeinden bringen. Es muss in den nächsten Wochen geprüft werden, wo Installation und Nutzung sinnvoll verbunden werden können. Anschließend kann die konkrete Planung beginnen.

Langfristiges Ziel sollte es sein, unseren Auftrag, „die Schöpfung zu bewahren“, zu erfüllen. Das heißt, dass wir die in der Pfarrei benötigte Energie selbst erzeugen!

THOMAS PAPENFUSS

50 Jahre Kinderchor, seit 40 Jahren unter der Leitung von Regina Belz. – Ehemalige und derzeitige Mitglieder des Kinderchores kamen deshalb am 9. Oktober zu Gottesdienst und geselligem Austausch zusammen. Ein ehrendes Grußwort des Erzbistums für Frau Belz rundete die Feier ab. ↘



DIE BÜCHEREI ST. MATTHIAS

DIE BÜCHEREI ST. MATTHIAS
Pfarrhaus, 1. Etage
Goltzstraße 29 10781 Berlin
Tel: 030 / 216 30 57
koeb@st-matthias-berlin.de

ÖFFNUNGSZEITEN
sonntags 10.30 bis 13.00
mittwochs 15.00 bis 17.00

ENTDECKE DIE WELT

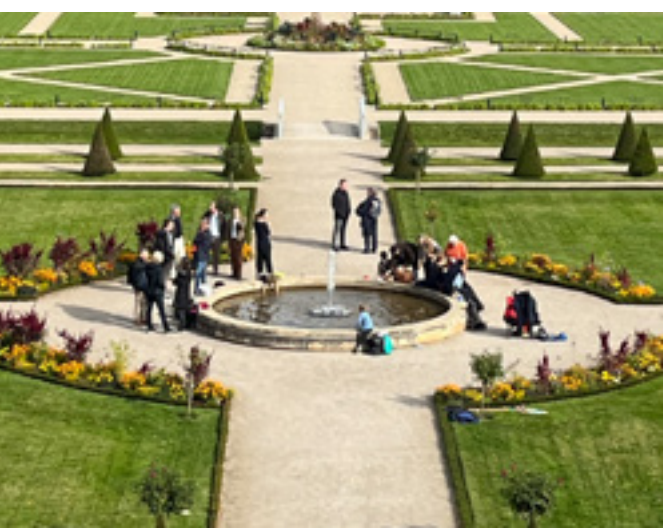
Pfarrwallfahrt zum Kloster Neuzelle

Am Samstag, den 8. Oktober fuhren fast 80 Mitglieder unserer Pfarrei mit Bus, Zug und Privat-PKW nach Neuzelle. Leider musste die vorgesehene Wallfahrt zu Fuß in diesem Jahr ausfallen, wir werden dann beim nächsten Mal von Eisenhüttenstadt mit allen Interessierten pilgern.

Bei herrlichem Herbstwetter war es ein schönes Beisammensein von Jung und Alt. Besonders beeindruckend war das Glaubenszeugnis des neu geweihten Pater Alberich, der uns voll Freude und mit Humor die Zisterzienser nahebrachte, die seit einigen Jahren die Kirche dort betreuen. Rechtzeitig vor dem einsetzenden Gewitter traten wir die Heimreise an.

Neuzelle ist ein guter Ort, zu dem wir als Pfarrei auch in Zukunft pilgern können, um unsere Anliegen der Fürsprache der Gottesmutter anzuvertrauen.





Abschied tut weh

VON MARTINA BERLIN

Die Thuiner Franziskanerinnen, die seit 1908 im Franziskus-Krankenhaus in der Budapester Straße in Berlin-Tiergarten tätig waren und lange die Krankenhausleitung innehatten, schließen ihren Konvent zum 31. März 2023 wegen ausbleibender Ordensberufungen. Aus „organisatorischen Gründen“ fand die

Verabschiedung durch Erzbischof Dr. Heiner Koch bereits im Oktober 2022 statt. Die bisherige Oberin Sr. M. Emanuele, leitet seit November ein Alten- und Pflegeheim der Ordensgemeinschaft in Bad Soden.

Den Schwestern fällt der Abschied sichtbar schwer. So auch uns in der

Gemeinde St. Matthias, die wir uns mit den Thuiner Franziskanerinnen auf vielfältige Weise verbunden fühlen. Eine der Schwestern leitete jahrelang die Kita St. Matthias. Eine andere Schwester bereicherte den Chorissimo-Chor bei uns. Pfarrer em. Edgar Kotzur lebte bis vor Kurzem neben dem Konvent der Schwestern in einer Bet- und Messgemeinschaft und ließ es sich nicht nehmen, inoffizieller Mitarbeiter des Seelsorgeteams zu sein. Sr. Theresia-Maria betreut Kranke, Angehörige und manchmal auch das Personal in liebevoller Weise seelsorgerisch und hatte über ihre Arbeit oft Kontakt zu Menschen aus der Gemeinde. Bei der Gemeinde-

wallfahrt nach Rom begleiteten uns einige gutgelaunte Schwestern.

Es ist nicht möglich, all die großen und kleinen Werke der selbstlosen Nächstenliebe aufzuzählen, durch die die Franziskanerinnen das Haus und seine Umgebung zu einem segensreichen Ort für viele machten. Gott allein kennt alle diese Taten der Liebe.

Ich durfte noch einmal ein Gespräch mit Schwester Waldemaris führen, die viele Gemeindemitglieder auch als treue Seele an der Pforte des Franziskus-Krankenhauses in Erinnerung haben.

Hier nur ein kleiner Auszug.

Wieso sind Sie eigentlich Ordensschwester geworden?

Das fing früh an. Ich las immer in dem kleinen Gebetsbüchlein meiner Eltern und ging, so oft es ging, zur Kirche. Meine Eltern halfen im Dorf überall, wo es nötig war. Und auch ich wurde schon ganz jung Dorfhelferin. Ich war voller Lebensfreude und feierte und tanzte auch sehr gern. Mit 16 Jahren wusste ich schon, dass ich einmal in einen Orden eintreten würde. Meine Clique wollte das nicht glauben. Doch ich sagte: „Wartet nur, bald bin ich weg.“ Am 26. August 1958, noch vor der Volljährigkeit an meinem 21. Geburtstag, trat ich mit der schriftlichen Erlaubnis meiner Eltern bei den Franziskanerinnen vom Heiligen Georg ein. Ich lernte Krankenpflege und wurde später OP-Schwester.



Schwester Oberin Emanuele (re) und Schwester Waldemaris (li) zusammen mit den Pilgern aus St. Matthias Schöneberg in Rom 2015

Können Sie von Ihrer Ankunft in Berlin erzählen?

Ich bin jetzt über 25 Jahre hier. Als ich ankam, wurde das Krankenhaus renoviert. Ich wohnte mit fünf weiteren Schwestern zunächst im Canisius-Kolleg unter dem Dach. Zu unserer Arbeit mussten wir pendeln. Der Schichtdienst bedeute oft, dass ich nicht mit den anderen die Konventsmesse feiern konnte. So ging ich auch mal nach St. Matthias oder ins Hansa-Viertel. Berlin ist gar nicht so tiefe Diaspora, wie ich gedacht hatte – es gab ja Kirchen rund um uns herum.

Was fanden Sie gut in Berlin?

Dass man von den Berlinern mit offenem Herzen aufgenommen wurde. Man kann hier in Berlin ja auch laufen und anziehen, was man will; hier sind sie neutral. Früher, beim Heimatbesuch, habe ich schon mal erlebt, dass Jugendliche oder Bundeswehrsoldaten auf dem Bahnsteig in Osnabrück so Witzchen machten wie: „Zurücktreten! Die Mutter Gottes kommt.“ So etwas habe ich hier nie erlebt. Hier haben die Menschen uns immer akzeptiert.

↓ ↗ Am 20. Oktober 2022 feierte Erzbischof Dr. Heiner Koch in der Kapelle des Franziskus Krankenhauses den Gottesdienst zur Verabschiedung des Konvents der Franziskanerinnen vom Heiligen Märtyrer Georg zu Thuine




Im Bus zum Beispiel war das auffällig. Sobald ich reinkam, sprangen immer Leute auf, obschon ich eigentlich noch nicht körperlich eingeschränkt war, wie ich es heute bin. Manchmal wurde ich angesprochen: Sind Sie Ordensschwester? Welchem Orden gehören Sie an? Da kam es oft zu guten Gesprächen, sei es an der Bushaltestelle oder auch mal vor der Hedwigs-Kathedrale.



Wie stellen Sie sich auf ein Leben nach Berlin ein?

Da mache ich mir noch gar keinen Kopf. Ich gehe in ein Altenheim des Ordens, gleich neben dem Mutterhaus. Das wird sich schon zeigen. Erst mal bin ich noch hier. Trotz all meiner Krankheiten kann ich nicht nichts tun. Ich mache mir immer ein Programm, das absolviere ich den Tag über. Es gibt noch viel zu tun – Exerzitien vor unserer Abreise, dann das Packen, alle Geräte der Gartenarbeit ordentlich übergeben und so weiter. Ich gebe Ihnen ein paar Bücher für die Bücherei St. Matthias mit. Ich nehme nämlich nur meine Bibel mit.

 Schwester Waldemaris erzählte noch vieles mehr. Mitte November hat sie Berlin verlassen. Die Krankenhauseelsorgerin Sr. Theresia-Maria bleibt noch eine Weile bei ihren Schützlingen, und die heilige Messe können Sie bis Ende März weiterhin im Franziskus-Krankenhaus mitfeiern: Montag sowie Mittwoch bis Samstag um 17 Uhr, Dienstag um 18 Uhr und Sonntag um 9 Uhr. Wir wünschen allen Schwestern Gottes Segen auf ihrem weiteren Lebensweg. Ihr froher Mut und ihre unerschütterliche Glaubensfreude werden uns fehlen. Wir danken den Thuiner Franziskanerinnen von ganzem Herzen für das Gute, das sie hier bei uns gewirkt haben!

Weinlese vom ältesten Weinstock der Welt

Im Hof der Kirche St. Elisabeth wächst ein Weinstock, der ein Ableger des wahrscheinlich ältesten Weinstocks der Welt ist. Auch in diesem Jahr konnten wir ein paar Weintrauben ernten. Die erste Traube hat Pfarrer Dr. Josef Wieneke geschnitten, danach nahm die neue slowenische Botschafterin Dr. Ana Petric Polak die Schere in die Hand, und die restlichen Trauben erntete die Vorsitzende des slowenischen Pfarrgemeinderates, Frau Vera Gabor. Sie war es auch, die den Weinstock während des ganzen Jahres gehegt und gepflegt hatte.

Anschließend zerkleinerten Jugendliche der Gemeinde die Trauben in einer Mühle, pressten sie aus und füllten den Saft in ein Fass. Zuerst durften die Kinder den Traubensaft kosten. Diese Ernte nach alter slowenischer Tradition war für alle höchst interessant.

Nach einer Woche war der Traubensaft schon ein bisschen gereift und nun durften auch die Erwachsenen bei einem Kastanien-Picknick einen Schluck trinken. Der Most hat sehr gut geschmeckt. Ein paar Liter sind übrig geblieben. Am Gedenktag des Heiligen Martin konnten wir unseren eigenen Wein trinken.

Zum Wohl!

PFARRER IZIDOR PECOVNIK



Advent und Weihnachtszeit in der Pfarrei St. Matthias

Adventsvespern jeweils 18:30 Uhr in St. Matthias

4. Adventssonntag, 18. Dezember

Roratemessen im Advent

Dienstag, 13.12. um 6:00 Uhr in St. Konrad

Mittwoch, 14.12. um 19:00 Uhr in St. Matthias

Donnerstag, 15.12. um 8:00 Uhr in St. Matthias

Freitag, 16.12. um 18:00 Uhr in St. Norbert

In St. Konrad sind Sie nach den Roratemessen herzlich zum Frühstück in den Pfarrsaal eingeladen. An diesen Tagen entfällt in St. Konrad die Heilige Messe um 9:00 Uhr.

Basteltreff in St. Konrad

Kinder und Jugendliche basteln in der Adventszeit jeden Samstag im Pfarrsaal St. Konrad ab 14:00 Uhr weihnachtliche Holzdekorationen für sich selbst zu Hause und für unsere Krippe in der Kirche.

Vortrag ‚Gottesebenbildlichkeit und Humanwissenschaften – Zu einer Kernfrage des Synodalen Weges‘

Vortrag am 14. Dezember, um 20:00 Uhr im Pfarrsaal von St. Matthias von Prof. Dr. Möllenbeck, Professor für Dogmatik und Dogmengeschichte an der Philosophisch-Theologischen Hochschule Münster



Rorate in St. Matthias



Krippenandachten Samstag, 24. Dezember

☞ um 15:30 Uhr in den Kirchen St. Konrad, St. Matthias und St. Norbert.

Christmetten Samstag, 24. Dezember

☞ 18:00 Uhr St. Elisabeth

☞ 20:00 Uhr St. Elisabeth (slowenisch)

☞ 21:00 Uhr St. Norbert

☞ 24:00 Uhr St. Matthias

1. Weihnachtsfeiertag

Sonntag, 25. Dezember, 11:00 Uhr im lateinischen Hochamt singt der Kirchenchor die Cäcilien-Messe von Charles Gounod in St. Matthias.

Besuch der Krippen

An den Sonn- und Feiertagen der Weihnachtszeit sind die Kirchen zum Besuch der Krippen geöffnet:

St. Matthias-Kirche: 25. Dezember bis 1. Januar
die Zeiten entnehmen Sie bitte dem Aushang und dem Wochenblatt

St. Elisabeth-Kirche: 25. Dezember bis 6. Januar
von 16:00 bis 18:00 Uhr

In St. Konrad und St. Norbert ist der Besuch vor und nach den Gottesdiensten möglich.

Sternsinger

Am Freitag, 6. Januar, um 10:00 Uhr feiern wir mit den Sternsängern die Aussendungsfeier. Am Wochenende des 7. und 8. Januar ziehen die Sternsinger durch die Straßen unserer Gemeinden.



Ewiges Gebet

Am Fest Taufe des Herrn, Sonntag, 8. Januar,
beten wir in der St. Matthias-Kirche mit einem Ewigen Gebet
um den Beistand Gottes für das kommende Jahr.

12:00 Uhr Aussetzung des Allerheiligsten nach dem Hochamt

12 bis 18:00 Uhr Betstunden

18:00 Uhr Abschlussandacht mit sakramentalem Segen
mit ehemals in St. Matthias tätigen Geistlichen

60. Priesterjubiläum Pfr. i.R. Edgar Kotzur

Festhochamt am Sonntag, 5. Februar, 11:00 Uhr

RKW – Religiöse Kinderwoche

vom 1. bis 4. Februar (Winterferien) findet die Religiöse Kinderwoche (RWK)
für die Erstkommunionkinder 2023 statt.

Osterworkshop

am Samstag, 18. März 2023

Kinderchorfahrt

in den Osterferien vom 10. bis 16. April 2023

Erstkommunion 2023

in St. Norbert am 16. April, um 11:00 Uhr

in St. Elisabeth am 30. April, um 9:30 Uhr und

in St. Matthias am 7. Mai um 9:30 Uhr

Musical des Kinderchores

Samstag, 13. und Sonntag, 14. Mai 2023 in St. Matthias

Sommerfest

in St. Norbert nach der Fronleichnamsprozession am 11. Juni 2023

in St. Matthias nach den Sommerferien

Gemeindefwallfahrt nach Kevelaer

geplant am Wochenende 30. Juni bis 3. Juli 2023.

Nähere Informationen erhalten Sie zeitnah im Wochenblatt.

Firmung

Samstag, 8. Juli, um 10:30 Uhr mit Weihbischof Dr. Matthias Heinrich

in St. Matthias.



Krippe in St. Matthias

Gottesdienstordnung

	St. Matthias Winterfeldtplatz 10781 Berlin	St. Norbert Dominicusstraße 17 10823 Berlin	St. Elisabeth Kolonnenstraße 39 10829 Berlin	St. Konrad Rubensstraße 78 12157 Berlin	St. Fidelis Friedhofskirche Röblingstraße 91 12105 Berlin	Kapelle im Franziskus-Krankenhaus Eingang Wichmannstraße Budapester Straße 15-19	
Sonntag	08:00 Heilige Messe 09:30 Familienmesse 11:00 Hochamt (14-tägig lateinisch) 19:00 Abendmesse	11:00 Hochamt • <i>jeden 1. Sonntag im Monat Familienmesse</i>	Heilige Messen der englischsprachigen Gemeinde erfragen: www.english-mission-berlin.de	09:30 Hochamt • <i>jeden 1. Sonntag im Monat Familienmesse</i>	10:00 Heilige Messe	09:00 Heilige Messe	Sonntag
Montag	08:00 Heilige Messe 15:30 Heilige Messe				10:15 Monatsamt am ersten Montag des Monats	17:00 Heilige Messe	Montag
Dienstag	07:40 Laudes 08:00 Heilige Messe		17:30 Heilige Messe anschl. Rosenkranz	09:00 Heilige Messe		18:00 Heilige Messe anschl. Anbetung	Dienstag
Mittwoch	10:00 Marktmesse 19:00 Heilige Messe					17:00 Heilige Messe	Mittwoch
Donnerstag	08:00 Heilige Messe 18:00 Eucharistische Anbetung 19:00 Heilige Messe	14:30 Eucharistische Anbetung 15:00 Heilige Messe				17:00 Heilige Messe	Donnerstag
Freitag	08:00 Heilige Messe 18:30 Andacht oder Rosenkranz / Kreuzweg 19:00 Heilige Messe	17:15 Kreuzweg 17:30 Rosenkranz 18:00 Heilige Messe				17:00 Heilige Messe	Freitag
Samstag	08:00 Heilige Messe 18:00 Vorabendmesse		16:30 Vorabendmesse 18:00 slowenische Vorabendmesse			17:00 Heilige Messe	Samstag

Beichtgelegenheiten in St. Matthias: Mi. 10:30–12:00 Uhr und Sa. 11:00–14:00 Uhr.
St. Elisabeth: samstags vor der Vorabendmesse. St. Norbert: donnerstags während der Anbetung.
Und zusätzlich n. Vereinbarung.

Gruppen und Treffs in St. Matthias

Kinderchor

- ▶ Fr. 16:30 – 17:30 Vorchor
- ▶ Fr. 17:30 – 19:30 Hauptchor
- ▶ Regina Belz ☎ 0160 2026099

Kirchenchor

- ▶ Donnerstags 20:00 – 22:00 Uhr
- ▶ Ulrich Gembaczka
- ▶ ☎ 030 46996019

Chorissimo

- ▶ Dienstags 20:00 – 21:30 Uhr
- ▶ Ulrich Gembaczka
- ▶ ☎ 030 46996019

Choralschola

- ▶ Montags 20:00 – 21:15 Uhr
- ▶ Ulrich Gembaczka
- ▶ ☎ 030 46996019

Lektoren

- ▶ Gerrit Pötter ☎ 0332 8332129

Kinderlektoren

- ▶ Martina Berlin ☎ 0163 7201553

Ministranten

- ▶ Freitags 16:30 Uhr
- ▶ Treffpunkt vor Pfarrsaaltür
- ▶ Dominik Żyła ☎ 030 2163057

Wärmecafé im Pfarrsaal

- ▶ Mittwochs, 14:00 – 17:00 Uhr
- ▶ Pfarrbüro ☎ 030 2163057

Katechese für Erwachsene

- ▶ Freitags 14-tägig 18:00 Uhr
- ▶ Pfarrer Wieneke
- ▶ ☎ 030 2163057

Müttergebete

- ▶ Dienstags 19:00 – 19:45 Uhr
- ▶ Treffpunkt vor Pfarrsaaltür
- ▶ Judith Herrmann
- ▶ muettergebete@st-matthias-berlin.de

Katechismus lesen

- ▶ Offene Leserunde
- ▶ jeden 4. Freitag des Monats
- ▶ nach der Abendmesse 19:45 Uhr
- ▶ Martina Berlin
- ▶ ☎ 0163 7201553

Netzwerk d. Religionsgemeinden

- ▶ <https://schoeneberg-nord.berlin/netzwerk-der-religionsgemeinden>

Kirchencafé

- ▶ Termine im Wochenblatt

Willkommensdienst

- ▶ oeffentlichkeit@st-matthias-berlin.de

Offene Kirche

- ▶ Samstags 11:00 – 14:00 Uhr
- ▶ offene-kirche@st-matthias-berlin.de

Öffentlichkeitsarbeit

- ▶ oeffentlichkeit@st-matthias-berlin.de

Pro Ecclesia St. Matthiae

- ▶ Michael Jutkowiak
- ▶ pfarramt@st-matthias-berlin.de

Kolpingsfamilie

- ▶ 1. Mo. im Monat 17:00 Uhr
- ▶ in der Konferenzetage
- ▶ Gabriele Reichelt
- ▶ ☎ 030 2119147

Bücherei St. Matthias

- ▶ So. 10:30 – 13:00 Uhr
- ▶ Mi. 15:00 – 17:00 Uhr
- ▶ Konferenzetage, Goltzstr. 29, 1. OG
- ▶ ☎ 030 2163057
- ▶ koeb@st-matthias-berlin.de

Blumengruppe

- ▶ Pfarrbüro ☎ 030 2163057

Gruppen in St. Norbert

Kirchenchor (Spontanchor)

- ▶ Chorleiterin Ute Rosenbach
- ▶ ☎ 033203 81774
- ▶ ute.rosenbach@web.de

Ministranten- / Jugendtreff

- ▶ Mittwochs 17:00 Uhr
- ▶ Kirche / Pfarrsaal
- ▶ Kontakt über Gemeindebüro
- ▶ ☎ 030 7811529

Gemeinde-Café

- ▶ 2. und 4. Donnerstag im Monat
- ▶ nach der hl. Messe im
- ▶ Pfarrsaal von St. Norbert

Flughafenseelsorge am BER

- ▶ ☎ 030 609159992
- ▶ info@flughafenseelsorge-berlin.de
- ▶ www.flughafenseelsorge-berlin.de

Kontakt immer über das Gemeindebüro St. Norbert, Telefon 030 7811529

Gruppen in St. Konrad

Bibelkreis

- ▶ 14-tägig dienstags 19:00 – 20:30 Uhr
- ▶ Th. Papenfuß ☎ 030 8551241
- ▶ t-papenfuss@freenet.de

Spieletreff für alle Altersgruppen

- ▶ 1. Freitag im Monat 18:00 Uhr
- ▶ Kontakt: Thomas Papenfuß
- ▶ ☎ 030 8551241

Gemeindefrühstück

- ▶ Dienstag nach der 9:00 Uhr-Messe
- ▶ Kontakt: Thomas Papenfuß
- ▶ ☎ 030 8551241
- ▶ t-papenfuss@freenet.de

Die Gruppen pausieren in Ferienzeiten und z.T. im Umfeld von Feiertagen. Im Einzelfall bitte nachfragen.

Kontakte

	Ansprechpartner	Adresse	Telefon	Fax	E-Mail	Öffnungszeiten
Pfarramt St. Matthias Schöneberg Konto: IBAN DE42 1001 0010 0059 6901 04	Regina Kasper	Goltzstraße 29, 10781 Berlin	030 2163057	030 21753134	pfarramt@st-matthias-berlin.de	Mo., Mi., Do., Fr.: 9:00–13:00 Uhr und Freitags: 16:30–18:00 Uhr
Pfarrer	Dr. Josef Wieneke	Goltzstraße 29, 10781 Berlin	030 2163057		pfarrer@st-matthias-berlin.de	Sprechst.: Fr. 16:30–18:00 Uhr und nach Vereinbarung
Pfarrer der slowenischen Gemeinde und Pfarrvikar	Izidor Pecovnik	Kolonnenstr. 38, 10829 Berlin	0175 2462425		izidor.pecovnik@erzbistumberlin.de	Sprechst. n. Vereinbarung
Kaplan	Dominik Żyła	Goltzstraße 29, 10781 Berlin	030 2163057		dominik.zyla@erzbistumberlin.de	Sprechst. n. Vereinbarung
Pastorale Mitarbeiterin	Regina Belz	Goltzstraße 29, 10781 Berlin	030 2163057		pfarramt@st-matthias-berlin.de	
Gemeindebüro St. Norbert Konto: IBAN DE76 3706 0193 6001 8910 20	Christel Paedelt	Dominicusstr. 19 b, 10823 Berlin	030 7811529	030 7870987	st-norbert@t-online.de	Do.: 11:00–12:00 Uhr Fr.: 10:00–12:00 Uhr
Organist und Chorleiter	Ulrich Gembaczka		030 46996019		gembacz@arcor.de	
Verwaltungsleiter	Dietmar Mosolf	Goltzstraße 29, 10781 Berlin	030 21753138	030 21753134	dietmar.mosolf@erzbistumberlin.de	
Verwaltungsfachkraft	Ursula Dreismann	Goltzstraße 29, 10781 Berlin	030 2163057	030 21753134	rendantur@st-matthias-berlin.de	
Stellvertretender Vorsitzender des Kirchenvorstands	Dr. Johannes Bronisch				kirchenvorstand@st-matthias-berlin.de	
Vorsitz Pfarreirat St. Matthias Schöneberg	Mike Schuster				mike@mike-schuster.de	
Vorsitz Gemeinderat St. Matthias	Martina Berlin				gemeinderat@st-matthias-berlin.de	
Vorsitz Gemeinderat St. Norbert	Christa Berning				christa.berning@gmx.de	
Friedhof St. Matthias und Friedhofskirche St. Fidelis	Ltg: Nicole Bürger-Büttelmann	Röblingstraße 91, 12105 Berlin	030 7537169	030 7535172	verwaltung@friedhofmatthias.de	
Seniorenwohnhaus Kardinal von Galen		Goltzstraße 26, 10781 Berlin	030 21964792		galen@caritas-altenhilfe.de	
Caritas-Seniorenheim St. Josef		Dominicusstr. 13 a, 10823 Berlin	030 7879180			
Kindertagesstätte St. Elisabeth	Ltg: Mirka Hahn	Kolonnenstraße 40, 10829 Berlin	030 7811359		kita-st.elisabeth-berlin@t-online.de	Sprechst. n. Vereinbarung
Kindertagesstätte St. Matthias	Ltg: Judith Stückler	Hohenstauferstr. 3, 10781 Berlin	030 2151212		kitastmatthias@t-online.de	Sprechst. n. Vereinbarung
Kindertagesstätte St. Norbert	Ltg: Jadwiga Schiperski	Dominicusstr. 19 a, 10823 Berlin	030 781230		diekitast.norbert@gmail.com	
Kindertagesstätte St. Konrad	Ltg: Mirela Loncarevic	Rubensstraße 74, 12157 Berlin	030 8557082		kita-st-konrad@gmx.de	
Pfarrkirche St. Matthias		Winterfeldtplatz, 10781 Berlin				
Filialkirche St. Elisabeth		Kolonnenstraße 38, 10829 Berlin				
Filialkirche St. Konrad		Rubensstraße 78, 12157 Berlin				
Filialkirche St. Norbert		Dominicusstr. 17, 10823 Berlin				
Krankenhauskapelle des Franziskus-Krankenhauses		Budapester Str. 15-19, 10787 Berlin				
Gemeindereferentin in der Krankenhauseelsorge	Elisabeth Mitter	Auguste-Viktoria-Klinikum	030 130202336			

Bildnachweise

S. 2	Foto von Frank Möllerbernd	S. 17	#11 und #12 Fotos von C. Horn
S. 5	Foto von Frank Möllerbernd	S. 20	Foto von Thomas Papenfuß
S. 9	Foto von Silke Bütow	S. 21	Foto von Depak Mannamplakel
S. 10	Foto von Martina Berlin	S. 22 – 25	Fotos von Holger Jost und Silke & Matthias Bütow
S. 13	Foto von den Missionarinnen Identes	S. 26	Foto von Holger Jost
S. 14	#1 Foto von Judith Stückler #2 und #3 Fotos von Mike Schuster	S. 28 – 29	Fotos von Manuel Tennert
S. 15	#4 Foto von der Slowenischen Katholischen Mission #5 und #6 Fotos von M. Choi #7 Foto von Jadwiga Schiperski	S. 30 – 31	Fotos von der Slowenischen Katholischen Mission
S. 16	#8 Foto von Mike Schuster #9 und #10 Fotos von Holger Jost	S. 33	Foto von Matthias Bütow
		S. 34 – 39	Fotos von Frank Möllerbernd
		Umschlag*	Foto von Frank Möllerbernd

*In diesem Jahr wird die Wüstenkrippe zu sehen sein; die schönen Fotos zeigen zum Teil Darstellungen aus der ‚Bayrischen Krippe‘.



HUNOLD & Co.
BESTATTUNGEN GMBH
GESCHÄFTSFÜHRERIN
MARTINA JACOBSOHN-SERING

ERD- UND FEUERBESTATTUNGEN
BESTATTUNGSVORSORGE
GESTALTUNG VON TRAUERFEIERN
DRUCKSACHEN
ÜBERFÜHRUNGEN
VERSICHERUNGSDIENST

TELEFON 030 | 781 16 85
(TAG UND NACHT)
FAX 030 | 782 50 88
MOBIL 0151 | 22 63 09 18
E-MAIL HUNOLD@AOL.COM
WWW.HUNOLDBESTATTUNGEN.DE

HUNOLD & Co.
BESTATTUNGEN GMBH
KOBURGER STRASSE 9
10825 BERLIN



Impressum

Herausgeber: Katholische Pfarrei St. Matthias Schöneberg
Redaktion: Pfarrer Dr. Josef Wieneke (verantwortlich)
Redaktionsanschrift: Katholische Pfarrei St. Matthias Schöneberg, Goltzstraße 29, 10781 Berlin
E-Mail: oeffentlichkeit@st-matthias-berlin.de
CvD: Andreas Laux
Gestaltung: Silke Bütow
Auflage: 1500 Exemplare
Haftungsausschluss: Namentlich gezeichnete Beiträge geben nicht in jedem Fall die Meinung des Herausgebers oder der Redaktion wieder.
Die Redaktion behält sich die Kürzung und Änderung von eingesandten Beiträgen vor.
Redaktionsschluss der nächsten Ausgabe: 18. Januar 2023

Liebe Leser, haben Sie Lust, einmal in die Arbeit der Öffentlichkeits-AG hineinzuschmuppeln? Wir freuen uns immer über Interessierte, die ab und zu mitmachen wollen bei der Redaktion der Pfarrnachrichten, der Pflege der Schaukästen und Schriftenstände, Erstellung von Flyern und Postern, der Pflege der Internetseite, beim Fotografieren und vielen anderen Aktivitäten rund um die Öffentlichkeitsarbeit. Melden Sie sich gern bei uns unter: oeffentlichkeit@st-matthias-berlin.de
Wir freuen uns auf Sie!



GBD

www.blauer-engel.de/uz195



